

Dannach gegründeten auf dem internationalen Kongress in 18 Ländern in Europa 20 Verbände an. Ohne die Verbände in Argentinien und Finnland zählte im August 1914 untere internationale Union 166700 Mitglieder, heute dürften es 200000 Mitglieder sein. Dazu dürfte nun noch der Schweizerische Schuhmacherverband kommen, der früher in die Union nicht aufgenommen wurde, dessen Aufnahme aber heute nach dem Erfall Österreichs nicht mehr zurückgewiesen werden kann.

Die Abwicklung des Kongresses war vom Anfang an in der Schweiz geplant; da sich darum aber die standesäuglichen Verbände, speziell der bänische, bewarben, so ist in der Tat eine Zeitschrift Kopenhagen als Sitz des Kongresses in Aussicht genommen. Die Schweiz hätte da ihre Beteiligung absehen müssen, möglicherweise auch andere Verbände, und so kam das Sekretariat in Nürnberg wieder auf die Schweiz zurück.

Der Centralvorstand des Schweizerischen Gewerbeverein hat die Organisation des Kongresses übernommen und zwar soll er in Zürich und hier in der mit der Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung aufs Engste verbündeten Eintracht, Neumarkt 5, abgehalten werden.

Das einzige Bedenken gegen die Übersiedlung verursachte der Unterstand des Fremdenpolizei in Bern, die sich vor einigen Monaten nicht schämte, unserm Genossen Küng in Nürnberg den Besuch unseres Verbundestages in Vara zu verbieten. Wir wandten uns nun an das politische und Sozial- und Polizeipräsidium in Bern unter Mitwirkung des Gewerkschaftsbundes und nun haben wir die Einreiseberechtigung für sämtliche ausländische Delegierten gewollt, die in die Schweiz erhalten. Aber unter Bedingungen! Das politische Präsidium fordert, daß die Delegierten beim Verlangen des Passausfalls der schweizerischen Gesellschaft oder dem schweizerischen Konsulat in dem betreffenden Lande die Erklärung abgeben, daß sie sich verpflichten, „ihre Tätigkeit in der Schweiz auf die Geschäfte des Kongresses zu beschränken und in keiner Weise in das politische Leben einzumischen. Diese Erklärung muß jeweils mit der Photographie des Delegierten versehen sein“.

Die Erfüllung dieser Bedingungen ist nicht schwer und unsere ausländischen Genossen, die den Kongress besuchen wollen, werden das von Ihnen verlangte Opfer unserer Sache zu bringen. Über wo bleiben da Freiheit und Demokratie, die die angeblich der vierjährige Weltkrieg gefügt wurde und dessen Resultat eine neue Zeit des Reaktion in der ältesten Republik der Welt ist?

Dennnoch begrüßt uns unser internationaler Kongress und wir legen von vornherein das größte Gewicht auf die moralische und nicht auf die materielle Seite. Wegen die Erfolge und positiven Ergebnisse des Kongresses schließlich sein wie sie wollen, wenn nur wieder einmal organisierte Arbeiter aus 18 Ländern der alten und der neuen Welt zusammenkommen, Genossen sich die Brüderhand drücken und der von den herrschenden Klassen durch den verbrecherischen Krieg planmäßig gefügte und geplante Hass unter dem internationalen Proletariat ausgerottet, das fröhliche gegenseitige Vertrauen wieder hergestellt und die proletarische Internationale neu bestreift werden kann. Wird dieser Erfolg erzielt, dann wird der Kongress nicht umsonst sein, dann erhofft er die Österreicher, die er kostet und eröffnet er eine neue und ausleuchtende Zukunft für die internationale Arbeiterbewegung, die uns niemals wieder kapitalistische Verdreher an der Spitze des Staates verachten sollen!

Minister Schmidt u. a. beruft, bezüglich die Auflösung der Zwangswirtschaft die Preise für Ledergüter (Schuhe) gering weisen werden und daß diese Preissteigerung in der Bevölkerung eine große Erregung auslösen wird. Auch könne Leinenware im voraus gesagt werden, welche Quantitäten an Stoffwaren angeboten werden, es sei aber darum zu rechnen, daß, wenn die Transport- und Verkehrsverhältnisse besser werden, es möglich sein wird, mehr Häute, Felle und auch fertiges Leder auf den Innemarkt zu bringen, wodurch ein Sinten der Preise zu erwarten sei.

Debatte ist darum zu rechnen, daß die auszeit vorherrschende Schleichhandelspreise normal werden, es sei aber zu hoffen, daß die Erreichung in absehbarer Zeit verschwinden wird. Das Reichswirtschaftsministerium sehe keinen anderen Weg, aus der vorhandenen Masse herauszutreten, so groß und berechtigt die Bedenken auch sein mögen. — Nachdem Minister Schmidt zum Eintreten in die Beratungen aufgerufen hatte, zog sich sofort, daß seitens der Verbindlichkeit hierfür eigentlich gar kein Bedürfnis mehr vorlag, denn ihr Zweck war ja bereits erreicht und konnte man durch ihr Scheitern den Einfluß gewinnen, als wollte sie sich den hinter ihnen liegenden schweren aber erfolgreichen Krieg mit zwecks reaktiver Vertilgung der Zwangswirtschaft zu nützen mai ausnutzen. Der Vertreter der Lederarbeiter, Gessner Thäeler, welcher dann die Regeln erläuterte, bestimmte sich aufs neue als Kämpfer und Verfechter der Aufhebung der Zwangswirtschaft, indem er hierin das kleinere Label erzielte. Weiter ist Thäeler insbesondere dafür ein, daß er im Interesse der Arbeitsmigrazione in der Lederindustrie gefordert werden müsse, handelsüblicher auszuführen, was auch dazu beitragen wird, die deutsche Wirtschaft zu leben. Bezuglich der Frage der Abhängigkeit von 80 Prozent des Konjunkturgewinns vertrat er die Ansicht, daß dies geschehen müsse, „um der Allgemeinheit sagen zu können, daß ein Teil der Preissteigerung der Bevölkerung wieder zugeschoben wird.“ (11)

Ob Genossen Thäeler der auf diese Ausführungen seitens der Lederindustriellen geprägte Beifall besonders angetan war, möchte wir beweisen.

Kollege Simon beleuchtete nochmals die Nachteile der Aufhebung der Zwangswirtschaft in eingehender Weise unter Vorbringung von einwandfreiem Zahlenmaterial und besonders darauf verwies, wie durch die Hochpreise der Lederindustrie die Öffentlichkeit irregeführt würde. So wurde behauptet, daß die letzte Quote an Zuteilung von Häuten nur 12 Prozent betragen habe, während jedoch, daß dies nur für Kalbsleder zutreffend war, in anderen Artikeln aber bis zu 60 Prozent zugezählt wurde. Wenn von Möhler bestritten wurde, daß bei Aufhebung der Zwangswirtschaft der Preis für Schuhwaren in geradezu erstaunlicher Weise steigen wird, so ist darauf zu verzweigen, daß die Lederfabrikanten jetzt schon auf Grund des Beschlusses in Weimar ihre Forderungen zurückholen, um nachher das Doppelte und Dreifache hierfür zu bekommen, ganz davon abgesehen, daß bei freier Wirtschaft ein sehr großer Teil des Lagers, welches sich zur Schuhzeugung eignet und hierfür notwendig gebraucht würde, der Augusindustrie zugeschoben werden wird, weil dort eben noch höhere Preise bezahlt werden. Bezuglich des Konjunkturgewinns haben wir doch Erfahrung, wie die Sache gemacht wird, und wird ein Pferd einkommen. Als Beispiel ist die Erhöhung der Ledermöbelstücke beschrieben, welche der Konjunkturgewinn ebenfalls zur Abhängigkeit gelangen und hierfür erklärt damals, daß die Lederindustrie selbstverständlich bereit sein werde, den Konjunkturgewinn abzuführen. Als jedoch nachher die Regierung eine Befreiung erließ, wonach die Konjunkturgewinne erlost werden sollten, erhob sich in den Hochpreisen der Lederindustriellen der schärfste Widerspruch. So schrieb die Hochzeitung:

„Die Lederindustrie“ am 8. April 1919:
„Der Beschluss wegen der Einführung der Konjunkturgewinne sei wohl nur gezeigt worden, um der Stimmung der Bevölkerung Rechnung zu tragen.“

„Die Lederindustrie“ am 5. April 1919:
„Der Beschluss über die Einführung der Konjunkturgewinne hat die Lederindustrie in nicht geringes Erstaunen versetzt.... Es ergibt sich, wenn man über die Durchführung einer derartigen Maßnahme nachdenkt, ganz ungewisse Belastungen der Gerberwerken und Lederfabriken.“

Obwohl die Ledermöbelstücke um 60% Prozent erhöht wurden, schrieb die Hochzeitung „Die Lederindustrie“ am 7. April 1919:
„.... Es ist der Konjunkturgewinn gar nicht so groß. Er muß bleiben, um Konjunkturverluste auszugleichen.“

Am 9. April 1919 schrieb daselbe Blatt, daß ein derartiger Gewinn überhaupt nicht in Frage komme, und am 10. April, daß die Einführung der Konjunkturgewinne eine ungewisse Zukunft sei. Nachdem in derselben Zeitung am 14. April 1919 die Einführung der Konjunkturgewinne als „Unsinn“, und am 15. April als „Faschin“ bezeichnet wurde, hörte am 17. April ein Gerber der Räge die Schelle an, indem er schrieb:

„Da eine derartige Verfügung, die den Widerstand der Preissteigerung dokumentieren würde, keine Gelehrte ist, so erkläre ich für meinen Teil, daß ich nicht einen Planung des Konjunkturgewinnes ablehnen werde.“

Und in den Rummen vom 9. Mai 1919 derselben Zeitung wurde empfohlen, mit dem von einem mutigen Fabrikanten bereit in Vorfrage gebrachten Streit zu beginnen und die Einführung der Bestandsabnahmen glück zu vermehren. So wurde die Errichtung des Lederaffektions-Bündnisses, daß die Lederindustrie lediglich höchst direkt sei, die

Konjunkturgewinne abzuwickeln, in was ertrags und da glaubt man jetzt mit der öffentlichen Meinung gleichen Weise umzugehen zu können? Das in der Präsentation „Die Lederindustrie“ propagiert auch weiter fortgesetzt wurde, ist damit bewiesen, den Häuptchenblättern nur 228 Meldungen eingegangen, allein der Reichsverband deutscher Häute- und Jägertrieben und Leder-Groß- und Kleinhandel sind 334 Meldungen eingegangen. Daraus geht hervor, daß ebenso viele und 5600 Lederkleinhändler, abgesehen von lebenswichtigen Betrieben. Daraus ergibt sich, daß ein großer Teil der Betriebe die Bezeichnung „einspieler“ eingesetzt hat, um der Einführung des Konjunkturgewinns entgehen. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß damals bei Richterstatut der Meldungen sehr ausgiebig, von weiteren Zulassungen ausgeschlossen, was das Ende der Zwangswirtschaft markiert, wenn die Regierung hierauf achtet, von weiteren Zulassungen ausgeschlossen, was die Regierung deshalb deshalb zu befürchten ist. Wenn deshalb die Regierung solche, daß sie aus den Konjunkturgewinnsgebenden Beträgen dazu verdonnen könnte, der mittleren Bevölkerung billiges Schuhzeug zu verhelfen sieht, denn sie wird vor einem Nichts stehen, die Meldungen der Zwangswirtschaft werden die Preise für einen Haufen steigen, daß die Regierung anderweitigste Preisförderung Schuhwaren zu einem höheren Preis liefern will, mindestens 40-50 Mark pro Dutzendzähler müssen. Man soll also nicht etwa in diesem Bereich verhindern werden kann. — Da, daß die Zwangswirtschaft deshalb nicht mehr aufrechterhalten kann, indem 30-70 Prozent der Schleichhandel vertrieben werden, berechtigt zu der, wo dem eigentlich diesen Schleichhandel betreibt nicht gerade diejenigen Kreise, welche die Regierung jenseits Personen aufs höchste angreifen, wenn der Schleichhandel ernsthaft vorgegangen werden soll, in ganz offen die Entfernung der betreffenden Beamten. Als vor kurzem eine neue Beratung zur Bekämpfung Schleichhandel erhielt, schrieb z. B. die Zeitung und Leder“ in ihrer Nummer vom 19. Juli 1919:

„Wir glauben keinen Schluß zu begehen, als Bilder der neuen Verordnung die Herren Chemnitz, Reichsamt Post und Oberpostamt sprechen und dringend deren Entfernung fordern.“

So sieht in Wirklichkeit die Unterstützung aus, die Lederindustrie den Behörden bei Bekämpfung Schleichhandels gewünscht. Auf der einen Seite steht von den Behörden energische Bekämpfung des Schleichhandels und auf der anderen Seite führt man den Rücken und greift die leidenden Personen in höchsten Werten an. Das ist die Moral mit dem einen Bogen und berechtigt der Vermutung, daß auf Seite der Schleichhandel gerichtet, begünstigt und dokumentieren zu können. — Edes nicht nur in die wurde gegen die Zwangswirtschaft geübt, sondern auch Hochzeitszeitung „Die Lederindustrie“ in ihrer Ausgabe vom 26. Juli 1919 einschließlich Auskunft gibt, indem in „Es ist seit Monaten unaufhörlich gearbeitet, insbesondere haben sich drei Vertreter der Leder- und zwar die Herren Ernst Coupland, Wilhelm Walter Freudenberg, Weinheim, und Ludwig Simon, Mühlheim a. R., durch ihre eifosende Tätigkeit in Weimar um die Lederindustrie aufscheitliche Verdienste erworben. Dielebe ist diesen Herren besonders Dank schuldig. Die Arbeit war nicht nur wegen der intensiven Bemühungen der wirtschaftsangehörigen, sondern auch wegen der Politik, die leider so schwerwiegende wirtschaftliche Interessen im politischen Kampf nach Kräften nutzt werden. Parteien, die nach ihrer geringen für freie Wirtschaft ohne weiteres hätten einzutreten exponieren sich plötzlich als recht ungünstig, weil die Lederwirtschaft zur Errichtung politischer Machtungen. Das in Weimar erreichte muß dann noch höher bewertet werden. Der Fernsprechende schaut von den Räumen, die sich im politischen hinter den Kulissen abspielen.“

Kollege Simon erklärte zum Schluß, daß im Sinne der Allgemeinheit die gebundene Wirtschaft solange nicht gehoben werden kann, solange sie nicht Angebote und Anfrage einigermaßen ausgleichen. Sollte aber die Lederindustrie zu dem Entschluß der Aufhebung kommt, müsse dies sofort geschehen, da sonst in den nächsten eine sehr große Arbeitslosigkeit zu befürchten ist. Und Unternehmen in den Häute- und Lederindustrie und nach Betriebszonen des Beschlusses des Reichswirtschaftsschusses sofort ihre Bestände zurückholen, um für die erhöhten Preise zu bekommen. Weiter muß unter Umständen verlangt werden, daß die schiedenen Betriebe wegen Vergehen gegen die Bestimmungen über die Wirtschaft noch wie vor weitergeführt werden.

Herr Dr. Oskar Kornweber weiß bekannt, daß 1/4 der Weltleistung an Leder zu Spekulationen ausgekauft habe. Weiter verteidigt er den Standpunkt, wenn Leder ausgeführt wird, dies nur unter der Bedingung, daß Rohstoff in gleicher Weise geführt werden müssen. Um Auslande gebe es sehr gering. Die Preisbildung für Schuhwaren sei doch sehr hoch sein, wie Simon dies bestreite. Bezuglich Konjunkturgewinns sollte er fest, daß es nicht schwierig

Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Lederbewirtschaftung.

„Es ist erreicht!“ Zu diesem Ausruf werden die Unternehmer in der Schuh-, Leder- und Häuteindustrie die Wiederaufnahme eingeräumt haben, daß am 24. Juli der Wirtschaftsausschuß der Nationalversammlung die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Leder angenommen und der Minister Schmidt seine gründliche Zustimmung gegeben habe. Doch zur günstigen Verfolgung der Bevölkerung mit billigem Schuhzeug 60 Prozent des Konjunkturgewinns am Reichschaugut abgelöst werden soll, ist weiter nichts als ein Feigenblatt, um die nothigen Tatjachten über die wirtschaftlichen Gründe des geplanten Beschlusses nicht allzu sehr in Erziehung treten zu lassen, denn daß hierbei auch nur einigermaßen nennenswerte Verträge herauskommen werden, glauben die Herren wohl selber nicht, zumal hierfür ja bereits ein abfremdbares Beispiel vorliegt. Aber jetzt, wenn damit gerechnet werden könnte, daß wirklich beträchtliche Beträge zur Absicherung gelangen würden, muß es als eine etwas sonderbare Fürsorge der Bevölkerung betrachtet werden, darüber in Form von erhöhten Schuhpreisen zuerst Milliarden von Mark abzunehmen und dann derleißen Bevölkerung auf dem Umwege über das Reichschaugut hierzu wieder 60 Prozent zuzulassen. Dazu nicht als blauer Dunst!

Trotzdem nun durch diesen Beschuß die Aufhebung der Zwangswirtschaft als feststehend angesehen werden könnte, wurde auf 29. Juli nach Berlin eine Befredigung des Zentralausschusses für Lederbewirtschaftung einberufen zu dem Zwecke, das Reichswirtschaftsministerium über die Stellung eines Unternehmens zu unterrichten. Es wäre jedenfalls entsprechend gewesen, wenn das Reichswirtschaftsministerium diese Orientierungserklärungen vor dem Beschuß des Wirtschaftsausschusses beauftragt hätte, da folgende Orientierungen post festum denn doch sehr problematische Natur sind. — In der Gründungsansprache bewies

Delegierten-Wahl.

Berlin. Für den 5. Wahlbezirk des Bezirks 6 Berlin wurde Delegierter zum Internationalen Schuhmacherkongress in Zürich Dr. Willmerkau aufgestellt. Die Wahl findet am Montag, den 11. August, nach Erschöpfung der Arbeit in den Salalen statt, von die Wahl zum Gewerkschaftskongress sie vollzog. Die Kollegen des Bezirks werden erfreut, nur für diesen Kandidaten zu stimmen.

Erfurt. Als Kandidat zum Internationalen Schuhmacher- und Lederarbeiter-Kongress in Zürich wurde von der Zunftstelle Erfurt der Kollege Lorenz Schilling als Kandidat nominiert. Die Kolleginnen und Kollegen des 8. Bezirks werden erachtet, ihre Stimmen auf genannten Kollegen zu vereinigen.

Großherzogtum Sachsen-Coburg. Die Wahl zum Internationalen Schuhmacher- und Lederarbeiter-Kongress findet Montag, den 11. August, von Nachmittag 4-6 Uhr statt. Wahllokal für Großostheim: Gathaus zum Goldenen Adler, (St. Höhner) und Restaurant Hesse, Gathofstraße. Für Coburg: „Neckarant zum Stern“ (Al. Schirmer).

Zahlstelle Leipzig. Als Kandidaten zum Internationalen Schuhmacher-Kongress in Zürich steht die Zahlstelle Leipzig den Bevölkerer Metze, Dresden, auf.

Dresden. Wir haben den Kollegen Hermann Kühl als Delegierten zum Internationalen Schuhmacher- und Lederarbeiter-Kongress ausgesucht und bitten die Zahlstellen in den Salalen, dass von die Wahl zum Gewerkschaftskongress sie vollzog. Die Kollegen des Bezirks werden erachtet, nur für diesen Kandidaten zu stimmen.

Lüttlingen. Zu dem im September in der Schweiz stattfindenden Schuhmacher- und Lederarbeiterkongress wurde von der Zunftstelle Lüttlingen der Kollege Schwald vorgeschlagen und ersuchen wir die Stimmen auf denselben zu vereinigen.

Versammlungs-Kalender.

Mitglieder-Versammlungen.

Bernau (Mark). Freitag, den 8. Aug., abends 7½ Uhr außerordentliche Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus.

Bernburg. Montag, den 11. August, abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Schäferstraße.

Dösselbörn. Dienstag, den 12. August, abends 8 Uhr im „Volkshaus“.

Förß-Lausitz. Montag, den 11. August, abends 7½ Uhr im Vereinslokal, Mühlendorfstr. 34.

König. Montag, den 11. August, abends 1½ Uhr im Eppendorf Restaurant, Lindenstraße.

Leipzig. Dienstag, den 12. August, abends 7½ Uhr im Gewerkschaftshaus, Johannistraße 50-52.

Mittweida. Montag, den 11. Aug., abends 7½ Uhr im „Rosengarten“.

Regensburg. Montag, den 11. August, abends 7 Uhr im „Goldenen Ritter“, Hasbros.

Sternberg. Sonnabend, den 23. August, abends 1½ Uhr im Gasthof „Zum goldenen Adler“.

Überzeugen finden im „Schuhmacherschultheit“ weiteste Verbreitung.

Besen u. Aufraffen-Maschinen

WIR VERKAUFEN ALLEARTIGE MÄRKTLICHKEITEN UND WERKZEUGE

In 1a. Aufzugsberg, für Schuhmacher bestens geeignet
sofort ab Lager lieferbar

PREISE:

Maschine	M. 8.-
je eine Garnitur Stempel u. Matrizen für Kleiderei, mit 100 g. Oszon. M. 50	650
je eine Garnitur Stempel u. Matrizen für Kleiderei, u. gr. Agrikol. M. 15	15
Preis der kompl. Maschine M. 2450	

Ferdinand Bortmann, Frankfurterstr. 15

Schuhbedarfserhaltung - Schuhfertigung

(D. A. S. M.)

Wir Schuhmacher und Schuhmacher. Besiegt das langwellige und unheilige Streiken des Oberlehrers besonders dann und nicht bei Kindern, auch zum Sparen der Kosten beim Arbeiten und der Stoffecken. Durch die Fertigung kann nicht mehr Zeit verloren. Es werden abwegig 10% für Schuhbedarfserhaltung 1,00 M. per Nachnahme.

Schuhbedarfserhaltung Nürnberg.

Untere Laufengasse 18.

Beruf- und Fachbildung fördern
Sie durch Studium m. Fachbücher: Schuhm. Buch 4,00, Lederfabrikation 8,-, Zwingerer Vergleich 75 Pf., Leder Modelle 8,-, 100 Erprobungsbücher 1,50,-, 100 Leder, 100 Maßbänder 40 Pf., bis 2,50, Säbb. Schu. u. Lederstr. 8,-, Die Form 8,-, 100 Schuh. Rechn. 4,50 u. vieles andere. Vorles. Polizeidec. 4,50, Kartbl. an 3g. Flud. Waschb. bei Tiefburg, Baden.

Neuer Katalog

(ca. 170 Abbildungen)

über Schuhmacher-

Werkezeuge

sowie erschienen.

E. Weißle, Berlin, Gothaerstraße 83.

Die Aufzieldienstfunktion mit vielen Abbildungen M. 14. Die moderne Lederfabrikation 8,10. Der Oberer 12. Die Herstellung Isogarn Leber 8. Die Oberlederfabrikation 12. Das Stück Isogarn Leber 8,10. Der Handarbeiter als Kaufmann 1,50. Lederbereich 2. Reichenheller 2,50. per Nachnahme. 2. Schwarz & So., Verlag, Berlin 211, Dresdnerstr. 80.

Die Militär-Sterneden sehr schön bebild. Ware 3r. 3,00. M. Sort. II 150,- M. M. Niemandsbergs für Fleide und Leder. Str. 300,- M. Kneifeler von Chemnitz und Borsig, ausbaute Stücke, Str. 150,- M. Proben von 30 Pf. an per Nachnahme. S. Hoffmann, Friedenau, Rörnerstr. 47.

Handschuh-Apparat

O. R. G. M. 270

espan. Raspeln und Schaben, arbeitet so schnell wie eine Fräsmaschine. Hineinstecken in das Oberlehrer ist zu vermeiden, mit G. bessere Anwendung 2,50 M. per Nach-

Schuh-Bücherstöckchen-Buchhandlung Nürnberg.

18 innere Laufengasse 18.

Fachlehrbücher I. Ranges m. vielen Abbildungen

Der praktische Schuh- und Schuhmacher 8,-, das Weben- und Leinenmodellieren 19,80, das gesamte Schäfertmodellieren 29,60, die gefüllte Schuhfertigung 19,50, die Schuhbodenbearbeitungsmaschine 19,80, die moderne Lederfabrikation 9,20, der Oberer 1,20, die Herstellung Isogarn Leber 8,60, das Färben Isogarn Leber 9,30, Leberunterforschung 16,50, Oberer-Techisches Auskunftsblatt 44,-, Reichenheller 2,-, 8000 Beispiele zu Handelsartikeln 15,-, Privat- und Geschäftsbüchlein 5,50, Kurzführung 5,75, Rechtsg. 5,75, Politisch 5,75, Fremdwörterbuch 5,75, Rechtschreibung (Duden) 1,25, Frauenschiff 5,75, Englisch 5,75, Polnisch 5,75, Rechtsformularbuch 5,75, Taschenbuch des allgemeinen Wissens 4,50, Vertrag für Kaufleute 16,-, der Handarbeiter als Kaufmann 1,25, Güter-Liste und Preisliste 5,75, Taschenbuch 3,50, die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20, Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13,85, Gartenbuch 5,75 M. gegen Nachnahme.

E. Schwarz & Co., Verlagsbuchhandlung, Berlin E. Annenstr. 24

Gewerkschafts-Funktionär.

Anstelle des ausgewählten 3. Ortsbeamten des Zentral-Verbandes der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Pirnaens hat eine Neuanstellung zu erfolgen.

Die Anstellung wird hiermit ausgeschrieben und können sich Bewerber bis zum 22. August 1919 an unterzeichnete melden. Die Meldung hat schriftlich, mit der Aufschrift „Bewerbung“ zu erfolgen und muss eine kurze Arbeit über die Aufgaben eines Gewerkschaftsfunktionärs mit Angaben über die bisherige Tätigkeit in der Arbeiterbewegung und des Alters beigelegt sein.

Der Neuanstellende muss agitatorische und organisatorische Fähigkeiten besitzen.

Meldungen die nach dem 22. August einlaufen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Gewerkschafts-Funktionär der Schuhmacher Deutschlands.

Zahlstelle Pirnaens, 3. A. J. Feldmüller, Kreuzgasse 4.

„Die freie Welt“

Illustrierte Wochenschrift der U. S. P. D.

Verbot des Oberkommandos Rossa aufgehoben.

„Die freie Welt“ ist das illustrierte Blatt des revolutionären Proletariats. Sozialistische Propaganda in Wort und Bild. — Eigene Photographen und Zeichner. — Roman. — Karikaturen. — Unterhaltung.

Einzelheft 20 Pf. Vierteljährlich 2,50 M.

Buchhandlung der Verlagsgenossenschaft „Freiheit“

e. G. m. b. H., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 19.

Erben gesucht!

Dem Schuhmachergehilfen

Carl Christian Ludwig Lange

geb. 17. Februar 1875 zu Güstrow, ist durch den Tod seines Halbbruders Wilhelm Hamann eine Erbschaft zugefallen.

Carl Lange hat in Deutschland gelebt und ist seit Januar 1918 verschollen. Alle Personen,

die über den Verbleib des **Carl Lange** irgendwelche Angaben machen oder irgendwelche Anhaltspunkte mitteilen können, werden höflich gebeten, Mittellung zu machen an den gerichtlich bestellten Nachfolger **Haussmoller Heinr. C. A. Hirsch, Hamburg**, Kreuzlerstraße 10 (Ecke Mönckebergstraße).

Züchtige Stepperinnen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.

Bayer. Schuhfabriken, U.-G. Schweinfurt a.

Unseren verehrten Kollegen Albert Ede zu seinem am 1. August stattgefundenen

25jährigen Jubiläum als Verbandsmitglied die herzlichsten Glückwünsche!

Zahlstelle Rosowatz.

Berücksichtigt!

Unseren Kollegen

August Papel und seiner lieben Braut

zu ihrer am 3. August stattgefundenen Hochzeit

die herzlichsten Glückwünsche!

Die Kollegen der Zahlstelle Riesa.

Nachruf!

Am 22. Juli verstarb nach langem Leben an der Proletarierkrankheit unser Kollege der Zufelder

Max Werner

im Alter von 81 Jahren.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Die Kollegen der Zahlstelle Werner.